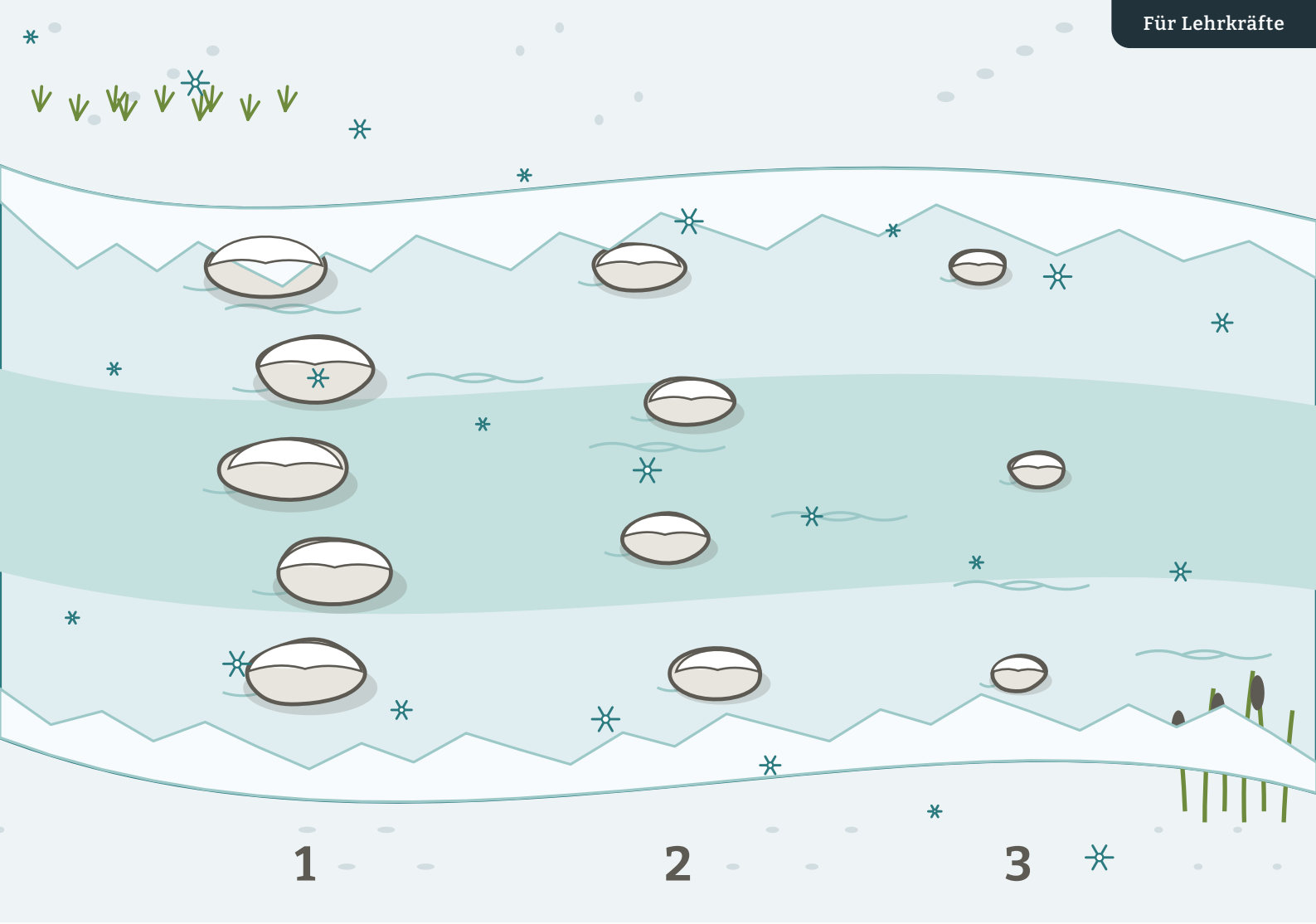
Für Lehrkräfte



WOCHENABENTEUER · WINTER-SPECIAL · KLASSE 5/6

Winterabenteuer

Vier Abenteuerstunden für die dunkle Jahreszeit: drinnen machbar, jede mit drei Wegen, Reflexion und einem Satz für die Wand. Ohne Vorwissen aus der Reihe einsetzbar.

In diesem Heft

Kurzeinführung · Winter-Sicherheit · Advents-Option · Rahmengeschichte mit Kiesel · 4 Einheiten auf je einem Blatt · Kopiervorlagen: Plakate, Wetterkarte, Rollenkarten, Übungskarten · Winter-Seite für die Kinder

Schneeball-Transport
Einheit 1 · Ankommen

Schneeflocken-Spiegel
Einheit 2 · Kooperation

Eiswürfel-Wächter
Einheit 3 · Problemlösen

Halbjahres-Sternbild
Einheit 4 · Verantwortung

Martin Schäpe · Passt zur Reihe Wochenabenteuer, funktioniert aber auch allein.

Klasse 5/6

Die vier Winterabenteuer

Nr.	Phase	Übung und Ziel	Ort	Advent (optional)
1	Ankommen	**Schneeball-Transport** im Winter ankommen: Abläufe gemeinsam verbessern	Klassenraum · Schulhof · Turnhalle	1. Advent
2	Kooperation	**Schneeflocken-Spiegel** Führung abgeben und übernehmen	Klassenraum · Turnhalle	2. Advent
3	Problemlösen	**Eiswürfel-Wächter** Vermutung, Versuch, Umbau	Klassenraum	3. Advent
4	Verantwortung	**Halbjahres-Sternbild** Halbzeit: zurückschauen und einen Leitstern setzen	Klassenraum	4. Advent

So läuft ein Wochenabenteuer

- Jede Einheit dauert 45 Minuten: Ankommen 5, Rahmen 5, Übung 15, Reflexion 10, Anker 5, Umbau 5; Einheit 1 und 3 weichen ab. Wird die Zeit knapp, kürzen Sie die Übung, nicht die Reflexion. So hielt es auch eine Schule mit einer regelmäßigen Spielreihe für Klasse 5. [1]
- Drei Wege: Jede Übung hat drei Einstiege, benannt nach Trittsteinen im Bach, von dichten Steinen (leicht) bis zu weiten Abständen (schwer), und eine Funktionsrolle für Kinder, die nicht mitgehen wollen. Teilnehmen heißt nicht, alles mitzumachen. [2] Wählt eine Gruppe gemeinsam, gilt die Geleitzug-Regel: Sie beginnt mit dem Weg, den das vorsichtigste Mitglied nennt, und wird nur schwerer, wenn niemand widerspricht.
- Stopp gilt für alle und jederzeit, gerufen oder gezeigt (Arme als X über dem Kopf). Dann halten alle an. [3] Proben Sie das Zeichen in der ersten Winterstunde zweimal.
- Rollen wie Zeitwächter:in, Materialchef:in oder Mutmacher:in wechseln jede Woche. Getauscht wird ohne Begründung, und keine Rolle bestimmt über andere.
- Die Reflexion fragt nach dem, was geschafft wurde, nach Vorbildern, nach Ermutigung und nach dem Bauchwetter, also danach, wie es sich im Körper angefühlt hat. [4] Wählen Sie zwei Fragen; das Bauchwetter kommt immer dazu und geht auch ohne Worte. Niemand muss antworten. [5]
- Die Winter-Seite gehört dem Kind. Es gibt keine Noten und keine Weitergabe. Wo Kinder Ziele selbst stecken, sollen sie den Prozess auch selbst bewerten. [6]
- Das Material ersetzt keine erlebnispädagogische Ausbildung und verspricht keine bestimmte Wirkung.



Vor der ersten Einheit

Jedes Kind darf jederzeit Stopp rufen oder das Stopp-Zeichen zeigen: beide Arme über dem Kopf zu einem X kreuzen oder die rote Karte hochhalten. Wer das Zeichen sieht, ruft laut „Stopp“ mit. Dann werden alle zu Steinen: stehen bleiben, still sein, bei geschlossenen Augen die Augen öffnen. Wer Stopp ruft oder zeigt, muss sich nicht erklären.

Vor dem Start

Sicher durch den Winter

- Standard ist der Klassenraum, die Turnhalle eine Zusatzoption. Auf den Schulhof nur bei geräumtem, griffigem Boden ohne Eis, Reif oder nasses Laub; liegt Schnee auf der Fläche, bleiben Sie drinnen. Vorher prüfen: Wetter, Boden, Platz, Kleidung.[7]
- Nie auf Eisflächen, auch nicht auf zugefrorene Pfützen. Echten Schnee holt die Lehrkraft höchstens vom Rand, nur zum Tragen. Eiswürfel bleiben im verschlossenen Beutel, nie an Gesicht oder Mund; Tropfwasser sofort aufwischen, kein heißes Wasser.
- Draußen nur bei Tageslicht, mit Pfeife für Stopp und wenn alle warme, trockene Kleidung haben; lieber kurz und in Bewegung.[8] Nässe kühlt schnell aus:[9] Friert jemand oder ist nass, gehen alle hinein, niemand allein.
- Keine offenen Flammen: nur LED-Kerzen mit verschraubtem Batteriefach, nach einem Sturz Fach prüfen; das Raumlicht bleibt an. Maßgeblich ist die Brandschutzordnung Ihrer Schule.
- Vorher klären: gesundheitliche Besonderheiten der Kinder (etwa Kälteempfindlichkeit, Allergien), Erste Hilfe und Telefon für den Notruf in Reichweite.[10]
- Erzählt ein Kind von Gewalt oder Übergriffen: zuhören, nicht ausfragen, nichts versprechen, danach notieren und dem Schutzkonzept der Schule folgen oder die Ansprechperson einschalten.[11]
- In NRW und Niedersachsen gelten die Schulsport-Bestimmungen für alle Veranstaltungen mit Bewegung, Spiel und Sport, also auch außerhalb des Fachs Sport,[12][13] mit Vorgaben zu fachlichen Voraussetzungen und Erster Hilfe.[14][15] Andere Länder regeln das eigens. Ob Ihre Einheit darunter fällt, klären Sie mit der Schulleitung. Diese Hinweise sind eine Prüfhilfe, keine rechtliche Zusicherung.

Optional

Als Adventsabenteuer

Die vier Einheiten passen auf die vier Adventswochen, gehen aber auch im Januar und Februar. Mit der Hauptreihe: Sternbild und Rückblick nicht in dieselbe Woche legen.

Inhaltlich geht es um Winter, Kälte und Licht, nicht um ein Fest. Jedes Kind kann teilnehmen, ganz gleich, ob und wie seine Familie feiert. Niemand muss von Festen erzählen. Informieren Sie die Eltern vorab, damit Familien nachfragen können.

Wer mag, beginnt jede Einheit mit einem kleinen Licht-Ritual. Es ist eine Einladung, kein Muss und kein Bekenntnis.[16] Es leuchtet nur eine LED-Kerze.

1. Advent	2. Advent	3. Advent	4. Advent
Einheit 1: Schneeball-Transport	Einheit 2: Schneeflocken-Spiegel	Einheit 3: Eiswürfel-Wächter	Einheit 4: Halbjahres-Sternbild

Licht-Ritual (Angebot)

Die Lehrkraft schaltet eine LED-Kerze ein und gibt sie in den Kreis. Sie wandert wortlos weiter; wer sie nicht nehmen mag, nickt zum Nachbarn, und sie wird weitergereicht. Ist sie wieder vorn, beginnt die Stunde.

Schnee auf den Steinen



Der erste Schnee kam über Nacht. Auf den Trittsteinen im Bach lagen weiße Hauben, und am Rand knisterte dünnes Eis. Kiesel, die alte Erdkröte, kannte hier jeden Stein.

Kiesel war spät dran, der Frost war früher gekommen als gedacht. Erdkröten suchen sich schon im Herbst einen frostfreien Platz, unter Laub, zwischen Wurzeln oder in feuchter Erde, und fallen dort in Winterstarre.[17][18] Erst wenn der Frost vorbei ist, meist im März, wandern sie wieder los.[19]

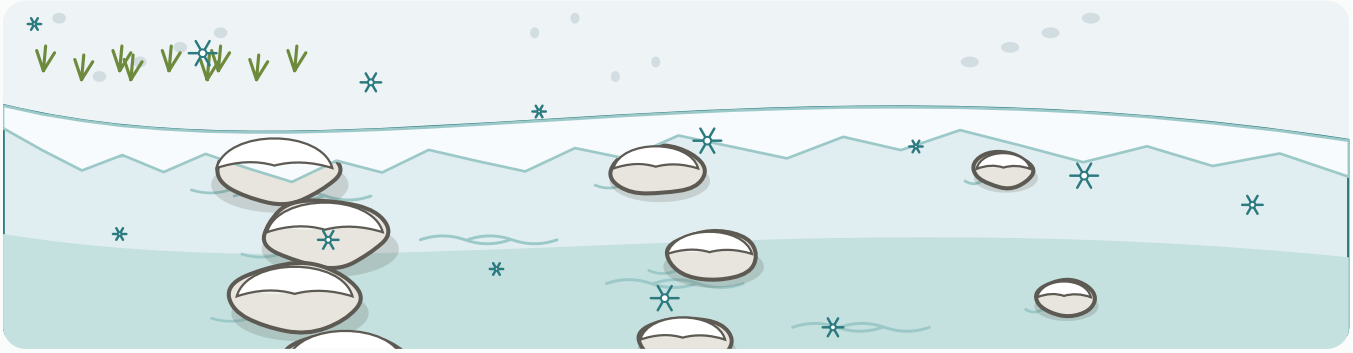
„Wer kümmert sich um die Wege, wenn du weg bist?“, fragte ein junger Biber. Kiesel überlegte. Dann trat sie drei Spuren in den Schnee: eine kurze am Ufer, eine bis zur alten Weide, eine lange bis zum Steg. Auf das Eis führte keine. „Das Eis am Rand sieht fest aus“, sagte Kiesel. „Aber es trägt niemanden.“

„Und wer bestimmt, welche Spur man nimmt?“ – „Jede und jeder selbst“, sagte Kiesel. „Wer erst zuschauen will, schaut erst zu. Im Frühling erzählt ihr mir, welche Spuren neu dazugekommen sind.“ Dann verschwand sie unter dem Laub.

Danach fragen

Wer sorgt am Bach für die Wege, solange Kiesel in Winterstarre ist? Und wie machen wir das in unserer Klasse?

Der Umweg über eine Geschichte hilft, dass sich Kinder nicht angegriffen oder überfordert fühlen; das Gespräch geht von der Geschichte zu eigenen Erfahrungen.[20]



PHASE ANKOMMEN · KLASSE 5/6 · EINHEIT 1 VON 4

Schneeball-Transport

Im Winter ankommen: Abläufe gemeinsam verbessern

01

Ort Klassenraum · Schulhof · Turnhalle (nur zusätzlich) **Übung** 15 min **Kontakt** kein Körperkontakt **Gruppe** Teams à 5–6, von der Lehrkraft gebildet

Material Papier- oder Wattebälle, einer je Kind, Löffel, Brettchen, Pappteller, Lineale (30 cm, kein Metall), Kreppband, Karton als Winterlager, rote Karten je Team

Ankommen	Rahmen	Übung	Reflexion	Anker	Umbau
10 min · Bauchwetter, Stopp erinnern	5 min · Auftrag, Rollen	10 min · drei Wege, zweiter Versuch	10 min · nicht kürzen	5 min · Satz für die Wand	5 min · Weg, Aufräumen

Heute anders

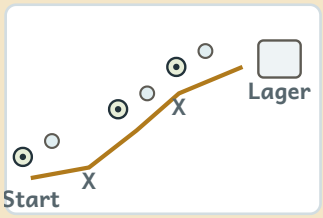
Erste Winterstunde: Stopp zweimal proben, gerufen und als X gezeigt. Wetterkarte zeigen, Geschichte schon vorher vorlesen. Übung kürzer: Probelauf, ein Durchgang, zweiter Versuch.

Vorbereitung: Tische an die Wand; je Team ein Kreppbandweg (ca. 4 m) mit Kurve und zwei Kreuzen, 1,5 m Abstand, keine Kreuzung. Sonst tragen Teams nacheinander.

Sicherheit: Gehen, nicht rennen, Taschen weg. Löffel nicht in den Mund. Draußen nur auf geräumtem, griffigem Boden; Schnee holt die Lehrkraft vom Rand, nur zum Tragen.

Auftrag an die Kinder

Jede Person bringt einen Schneeball ins Winterlager, ohne Hand am Ball; das Werkzeug wählt ihr selbst. An den Kreuzen wechselt der Ball das Werkzeug. Fällt er, geht es am letzten Kreuz weiter. Zeit spielt keine Rolle.



Kreppbandweg mit Kurve, zwei Übergabekreuze, Winterlager am Ziel

1 Drei Wege

Weg 1

dichte Steine

Löffel oder Brettchen, am Kreuz absetzen

Weg 2

größere Abstände

Übergabe ohne Absetzen am Kreuz

Weg 3

weite Abstände

zwei Lineale zu zweit nebeneinander, Übergabe an eine andere Trage

Geleitzug-Regel: Wählt die Gruppe gemeinsam, beginnt sie mit dem Weg, den das vorsichtigste Kind nennt. Schwerer wird es nur, wenn niemand widerspricht – ohne Abstimmung. Wer nicht mitgehen will, nutzt die Stellschraube oder wechselt ohne Begründung in die Funktionsrolle.

Stellschraube für Einzelne: Ball mit der freien Hand sichern oder nur an einem Kreuz übergeben.

Funktionsrolle statt Zuschauen: Lagerwart:in: zählt die Bälle und notiert, wo es am häufigsten hakt.

Idee und Lineal-Trage nach Kappl und Bertle (2008)[21]. Fassung für die Klassenstufe, drei Wege und Rand-Check: eigene Bearbeitung.

2 Rand-Check: Wer könnte hier verlieren?

Bloßstellung: Fällt ein Ball, startet das Kind am letzten Kreuz neu. Niemand kommentiert.

Wettbewerb: Keine Uhr, keine Staffel, keine Punkte; gezählt wird nur die Gesamtzahl der Klasse.

Körperkontakt: Kein Körperkontakt; jedes Kind hält sein eigenes Lineal.

Zuschauen: Wer nicht tragen mag, wird Lagerwart:in.

Für alle zugänglich

Bewegung: im Sitzen an einem Kreuz übergeben, breiter Weg für den Rollstuhl. Sehen: kontrastreiches Band, Ansage „Ball kommt“. Hören: Start mit Handzeichen. Reizempfindlichkeit: Wattebälle. Sprache: Werkzeuge zeigen. Aufmerksamkeit: kurze Strecke.

3 Erst-Erfolg und zweiter Versuch

Probelauf ohne Übergabe: ein Stück Weg mit dem eigenen Werkzeug. Dann gilt die Geleitzug-Regel.

Zweiter Versuch: Das Team hört die Spuren der Spurenleser:in, plant eine Änderung an der schwierigsten Stelle und trägt erneut.

4 Rollen heute (je Team)

Zeitwächter:in: achtet auf die Zeit und zeigt Halbzeit und letzte Minute an. Ohne Worte: hält die Sanduhr oder den Timer und zeigt die Halbzeit mit einer Karte.

Spurenleser:in: beobachtet, was geholfen hat, und hält zwei Spuren fest. Ohne Worte: macht Striche oder malt zwei Zeichen.

Jedes Team besetzt die Rollen des Tages einmal. Wer eine Rolle hatte, bekommt einen Haken in der Rollenliste. Wer nicht möchte, tauscht ohne Begründung. Ziel: In den vier Einheiten hat jedes Kind mindestens eine Rolle.

5 Reflexion nach den vier Quellen

Zwei Fragen auswählen, das Bauchwetter immer – auch ohne Worte.

Geschafft: Welche Änderung machte beim zweiten Durchgang den Unterschied?

Vorbild: Welches Vorgehen einer anderen Person würdest du übernehmen?

Ermutigung: Was hat jemand gesagt, als ein Ball gefallen war?

Bauchwetter: Wann war die Anspannung am größten? Half sie, bremste sie oder beides?

Kurz, am Ort und ohne Urteil der Lehrkraft.[22] Niemand muss etwas sagen.[5] Ohne Worte: Wetterkarte zeigen oder Finger-Blitzlicht mit geschlossenen Augen.[23]

6 Transfer-Anker

Erst fragen: *Welcher Satz von heute soll an unsere Wand?* Bilder und Sätze der Kinder haben Vorrang.[24] Kommt nichts, hilft dieser Vorschlag:

„Langsam kommt auch an.“

Wieder aufgreifen: bei Gruppenarbeiten, in denen Sorgfalt wichtiger ist als Tempo

Leitung

Eingreifen, wenn Kinder rennen, drängeln oder werfen: kurz anhalten, Gehen-Regel.

Stopp: Stopp gilt immer, gerufen oder gezeigt: Werkzeug ablegen, stehen bleiben.

Nicht eingreifen, wenn Bälle oft fallen; die Teams finden selbst Tricks.